№ 6312. Sonnabend, 8. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7 October, 6½ Uhr Abends.

Karlsruhe, 7. Oct. Der offiziösen „Karlsruher Z.“ wird aus Straßburg, 5. Oct., geschrieben: Dem Vernehmen nach soll aus den Truppen der ehemaligen Belagerungs-Armee von Straßburg ein eigenes Armeecorps, das vierzehnte, gebildet werden, das als integrirender Theil der badischen Felddivision angehören wird. Diesem Armeecorps soll eine besondere Mission zugetheilt sein, zu deren Erfüllung dasselbe sich bereits auf dem Marsche befindet.

Darmstadt, 7. Oct. Die offizielle „Darmstädter Z.“ widerlegt die Gerüchte über eine von der Regierung beabsichtigte Amnestie. Im Jahre 1866 sei, den Wünschen der Stände entsprechend, eine umfassende Amnestie erschienen. Die seither wegen politischer und Preßvergehen ergangenen Strafen seien erlassen und Untersuchungen niedergeschlagen worden; es fehle daher an einem Objecte für eine wegen Vergehen der genannten Art zu erlassende Amnestie.

Angekommen den 7. Octbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 7. October. Die „Kreuzzeitung“ vernimmt, es sei von Einberufung des Reichstags im November die Rede, welche hiernach der zur Landtagssession wohl vorhergehen würde.

Angekommen den 7. Octbr., 8½ Uhr Abends.

Königsberg, 7. Oct. General Vogel v. Falckenstein erließ folgenden Gouvernementsbefehl: Das Verbot von Versammlungen der social-demokratischen Partei ist aufgehoben, ich erwarte aber, daß die überwachenden Polizeibehörden diejenigen Personen mir anzeigen werden, welche durch Kundgebungen Frankreich in seinem Widerstande gegen Deutschlands Friedensbedingungen ermuthigen, also der Kriegführung des Feindes dienen, um solche Personen während des Kriegszustandes unschädlich machen zu können.

BAC. **Berlin**, 6. Oct. [Mit wem sollen wir Frieden schließen?] Ganz so leicht, wie der „Füsilier Kutschke“ im „Kladderadatsch“ sich die Beantwortung dieser Frage denkt, ist sie eben nicht; hatte es doch den Anschein als wolle Graf Bismarck Herrn Jules Favre bei der Lösung dieser Schwierigkeit behilflich sein, und das sicherlich nicht aus uneigennütziger Freundschaft für unsere Herren Feinde. Indessen können wir der Sache um so kühler zusehen, als die Verlegenheit jedenfalls für die Franzosen weit größer ist, als für uns. Sie haben so eigentlich keine Regierung mehr; Herr Thiers ist gerade im Begriff, den neutralen Cabineten auseinanderzusetzen, warum es so kommen mußte, und daß die „große Nation“ auch ohne Regierung noch immer die „große Nation“ ist. Wie dem auch sei, der Fall wäre unerhört, befände sich nicht Paraguay seit Lopez' Sturz dem siegreichen Brasilien gegenüber in einer ähnlichen Lage Dort hilft Brasilien zur Bildung einer definitiven Regierung, um endlich den Entwurf des Friedensschlusses ratificirt zu bekommen. Aber dort besteht wenigstens eine provisorische Regierung, mit der sich verhandeln läßt. Das „Gouvernement der National-Vertheidigung“ ist aber kaum als eine solche zu betrachten und könnte, auch wenn es wollte, über den Frieden nicht verhandeln, da es sich verpflichtet hat, keinen Zoll breit Erde, keinen Stein der Festungen abzutreten. Auch wenn es dieses Programm zu überschreiten Lust hätte, wäre es zu schwach dazu; die Rothen würden es stürzen, die Volksversammlungen es desavouiren. Dennoch sind wir überzeugt, daß die Mehrheit des französischen Volkes und namentlich alle Besitzenden, den Frieden dringend wünschen. Auch wir müssen wünschen, selbst wenn wir noch Paris und Metz besetzt haben, zu definitiven Abschlüssen und noch vor dem Winter zu friedlichen Zuständen zu gelangen. Möchte also die Berufung einer französischen Constituante nach Möglichkeit befördert oder mindestens gestattet werden. Denn weiter als bis zu diesem Punkte darf unsere Einmischung nicht gehen. Heutzutage verbietet sowohl die politische Klugheit, wie das Völkerrecht und die Moral, einem fremden Lande, weder im Frieden, noch im Kriege, eine Regierung aufzudrängen. Und nun gar den geflüchteten Napoleoniden! Die Strafe wäre zu hart, die Rache zu grausam!

*** **Berlin**, 6. Oct. Neben der Sicherung Deutschlands nach außen soll die **Einigung Gesammt-Deutschlands** das Hauptresultat dieses Krieges werden. Das wollen so ziemlich die Meisten in Deutschland. Aber um die Modalitäten wird gestritten und wieder, wie nur zu oft auf deutschem Boden, viel zu viel um nebensächliche. Der von der „A. Allg. Z.“ veröffentlichte Plan für den Anschluß Bayerns an den Nordbund ist glücklicherweise schnell vergessen worden. Nun sollte man meinen, der Weg zur Einigung wäre so natürlich wie möglich: Die süddeutschen Staaten treten dem bestehenden Nordbund bei. Denn Bayern und Württemberg sind doch als Staaten nicht im geringsten bedeutender als Sachsen, wenn Bayern auch an Einwohnerzahl nochmal so groß wie Sachsen ist. Und Sachsen hat bis jetzt noch nicht den geringsten Grund gehabt, seine Mitgliedschaft im Nordbund zu bedauern. Außerdem gewinnen die Kleinstaaten im Bund an Einfluß und Gewicht, einen je zahlreicheren und gewichtigeren Theil der Gesammtheit sie vertreten und der können sie doch nur dadurch werden, daß sie selbst in möglichst größter Zahl dem Bund angehören. Ueber die „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ ist schon längst der Stab gebrochen. Weshalb also wollen Bayern und Württemberg sich noch weiter über ihren Eintritt in den Nordbund besinnen, nach dem sie's erlebt und selbst offen vor aller Welt anerkannt haben, daß sie politisch nur im innigsten Anschluß an den Nordbund Ehre und Heil erwarten können? Die nothwendigen Verbesserungen an der Nordd. Bundesverfassung werden sich am allerersten gerade durch den Zutritt der südd. Staaten durchsetzen lassen. Das müßten vor Allem die südd. Souveraine und Cabinette am allerbesten wissen. Damit sie ihren Einfluß auch in der Gesetzgebung voll zur Geltung bringen, ist nur nöthig, daß im Bundesrath nach den realen Verhältnissen die Stimmenvertheilung geordnet wird. Die hier in Betracht kommenden realen Verhältnisse sind die Einwohnerzahl und die Steuerleistungen für den Bund, allenfalls noch die Zahl der zum Kriegsdienst gestellten Mannschaften. Eins und drei sind bekannte Größen im deutschen Bund. Zwei allerdings noch nicht, weil wir immer noch nicht die dem Nordbund doch schon längst so überaus nothwendige einheitliche **directe** Steuer (Einkommen- und Klassensteuer) haben. Diese directe Steuer führe man so schnell wie möglich unter Beseitigung der Matrikularbeiträge ein. Dann ist der dritte Factor der gerechtesten Stimmvertheilung im Bundesrath gefunden und eine sehr wesentliche wirklich **reelle** Verbesserung der Bundesverfassung gewonnen. Ueber eine Stimmenvertheilung nach diesen 3 Grundzahlen dürfte sich kein Staat beklagen und sie wäre ziemlich conform der Stimmenvertheilung im Reichstag.

— In Bezug auf die zwischen Graf Bismarck und Jules Favre stattgehabten Verhandlungen hat Ersterer noch eine Circular-Depesche an die norddeutschen Bundesgesandtschaften aus Ferrières, 1. Oct., erlassen, in welcher es heißt: „Den Zeitungen zufolge ist von Seiten der sich in Tours aufhaltenden Abtheilung der französischen Regierung eine amtliche Bekanntmachung erlassen, laut deren der Unterzeichnete dem Hrn. Favre erklärt haben soll, „Preußen wolle den Krieg fortsetzen und Frankreich auf den Stand einer Macht zweiten Ranges zurückführen.“ . . . . Die von uns erstrebte Abtretung von Straßburg und Metz bedingt in ihrem territorialen Zusammenhange eine Verminderung des französischen Gebietes um einen Flächeninhalt, welcher der Vermehrung desselben durch **Savoyen** und **Nizza** ziemlich gleich kommt, die Bevölkerung dieser von Italien erworbenen Landestheile aber um etwa ¾ Millionen übertrifft. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß Frankreich nach dem Census von 1866 ohne Algerien über 38 Millionen, welches gegenwärtig ja einen wesentlichen Theil der französischen Streitkräfte liefert, 42 Millionen Einwohner zählt, so liegt auf der Hand, daß eine Verminderung von ¾ Millionen der letzteren an der Bedeutung Frankreichs dem Auslande gegenüber nichts ändert, diesem großen Reiche vielmehr dieselben Elemente der Machtfülle läßt, durch deren Besitz es im orientalischen, wie im italienischen Kriege einen so endscheidenden Einfluß auf die Geschicke Europas auszuüben im Stande war. Diese wenigen Andeutungen werden genügen, um den Uebertreibungen der Proclamation vom 24. v. M. die Logik der Thatsachen siegreich entgegen zu stellen. Ich füge nur noch hinzu, daß ich auch Hrn. Favre in unseren Besprechungen auf diese Gesichtspunkte ausdrücklich aufmerksam gemacht habe.“

— Von den 110,020 **Kriegsgefangenen**, welche sich gegenwärtig in Preußen befinden, sind untergebracht in Königsberg 1210, Graudenz 330, Thorn 1300, Danzig 1030, Stettin 11,550, Küstrin 890, Spandau 3300, Magdeburg 11,170, Erfurt 6850, Wittenberg 4730, Torgau 4000, Glogau 8000, Posen 5800, Kosel 2000, Neiße 5500, Glaz 500, Koblenz 2000, Köln 10,000, Mainz 10,000, Minden 5000 und Wesel 5000.

— Ueber den letzten **Ausfall** der Franzosen aus Bitsch vom 30. Sept. erfährt das „Frank. Journ.“, daß derselbe darauf berechnet war, der Festung neuen Proviant zuzuführen. Das Unternehmen wurde dadurch wesentlich erleichtert, daß die Belagerung durch die Abwesenheit des Belagerungsgeschützes und durch die Abcommandirung der beiden bayerischen Infanterie-Regimenter bedeutend geschwächt war. Die Bewachung der Festung lag lediglich wieder in den Händen der Landwehr, die schon einmal mit großer Bravour gegen den übermächtigen Feind gekämpft hatte. Leider sollte diesmal der Hauptzweck des Ausfalls vollständig erreicht werden.

---

* Vor Metz.

Flanville, 30. Sept.

Nachdem wir zahlreiche Schilderungen des Lebens und Treibens der Belagerungsarmee von Metz aus deutscher Feder gelesen, wird es vielleicht nicht ohne Interesse sein, den Bericht eines Engländers zu hören, den der Zufall zum 1. Armeecorps und zwar zu einem Danziger Regiment, dem 4., geführt hat. Einer der Specialcorrespondenten der „Daily News“, welcher der Schlacht und der Capitulation von Sedan beigewohnt hatte, nahm darauf seinen Weg nach Lothringen und gelangte nach Flanville, wo er den Stab des 4. Grenadier-Regiments in einem hübschen Schlosse einquartiert fand. Seine Bitte, sich demselben anschließen zu dürfen, wurde sofort freundlich gewährt. Der Oberst läßt ihn an seiner bescheidenen Tafel Theil nehmen, die andern Offiziere räumen ihm ein Strohlager in der Ecke ihres Salons ein, der keine Möbel enthält, außer einem großen Pianoforte, das aber dafür um so stärker in Anspruch genommen wird und nicht selten die Begleitung zu Gesang oder zum Tanz machen muß. Da dem Correspondenten von einem Major ein zweites Dienstpferd zur Disposition gestellt ist, hat er Gelegenheit, in Begleitung des Hauptmanns der 6. Compagnie einen Rundritt durch die Belagerungslinie vom rechten Moselufer zu machen, bei dem wir ihm folgen wollen.

„Von der Mosel ab auf der Ostseite (südlich von Metz) hält zunächst das VII. Armeecorps die Einschließungslinie besetzt und liegt in den Dörfern Magny, Peltre und dem theilweise verbrannten Mercy-la-Haut. Der linke Flügel des I. Armeecorps liegt in Colombey und hat mit dem rechten Flügel des VII. in Mercy le-Haut Fühlung. Seine zweite Linie dehnt sich nordwärts aus in den Dörfern Ogy, Flanville, Retonfay, Gros und St. Barbe, während die erste Linie in Coincy, Montoy, Noisseville, Servigny und Failly steht. Die ganze erste Linie ist innerhalb des Bereichs der weittragenden Geschütze des großen Außenwerks St. Julien, welches die Spitze eines Kegels einnimmt. Zwischen der ersten und der zweiten Linie ist nur ein Zwischenraum von 1 (engl.) Meile. Vor ihrer Front liegen zunächst die Vorposten, dann die Feldwachen und endlich die einzelnen Posten, die letztern bis auf 800 Meter von St. Julien. Die erste Linie steht in einer fortlaufenden Umwallung, die sich rund um Metz zieht. Alle einzelnen Ortschaften sind befestigt durch Barrikaden, spanische Reiter 2c.; in den Wänden der Häuser sind Löcher, die als Schießscharten dienen, gebrochen und jedes Dorf ist in der That eine kleine Festung. Die Vorposten liegen entweder in einzelnen gleichfalls durch Trancheen und Barrikaden befestigten Häusern oder im Felde hinter Erdwerken von beträchtlicher Stärke. Die Feldwachen besetzen hauptsächlich Gehölze oder die Parks der Schlösser. Eine Feldwache liegt z. B. in Lauvallerie, einer isolirten Brauerei, zwei Kilometer näher an Metz als Montoy. Hier liegen 2 Compagnien, die Waffen in der Hand, stets gerüstet auf einen Ausfall des Feindes. Links davon in dem Weiler La Plauvette ist eine andere in einem tiefen Hohlwege. Hier mußte ich absteigen und den Abhang bis zu der Anhöhe hinaufklettern, wo ein einsamer Posten Wache steht, eine bequeme Zielscheibe für die Chassepots auf den Wällen von St. Julien. Wir konnten mit bloßem Auge die Franzosen sich bergen sehen um das Fort und um die Stadt bis zum Hügel St. Quentin, mit seiner massenhaften Befestigung auf der Spitze, welche das ganze Thal auf der andern Moselseite beherrscht. — — — Nach dem Norden hin ist Noisseville dicht mit preußischen Truppen gefüllt; Nouilly *), welches zwischen diesem und St. Julien liegt, ist neutraler Grund, von keinem der beiden Armeen besetzt, während in Mey, das dem Fort näher ist, Franzosen stehen. Wir gingen, begleitet von einer Dragonerpatrouille, bis zur Ecke eines Gehölzes bei Mey vor, erhielten dann aber eine Warnung zurückzugehen in Gestalt eines scharfen Gewehrfeuers aus einem Garten bei Mey. — Um die Beschreibung der Lokalität zu vervollständigen, muß ich anführen, daß an dem rechten Flügel des I. Armeecorps die Einschließung aufgenommen wird durch die Landwehr-Division Kummer, die den übrigen Raum bis zur Mosel im Norden besetzt hat. Der commandirende General v. Manteuffel liegt in St. Barbe, nördlich von Flanville; er führt seit dem Abgang des General v. Steinmetz das Obercommando über sämmtliche Truppen auf dem rechten Moselufer. Der Commandeur der 2. Division, General v. Pritzelwitz, hat sein Quartier in dem Dörfchen Puche, 2 Kilometer hinter uns.“

„Während es in den letzten Tagen sehr ruhig war, kam es am 28. d. zu einem größeren Gefecht bei Colombey, das von den preußischen Vorposten nicht sehr stark besetzt war. Hier sind drei Landhäuser, in deren oberen Räumen die nach Metz geflohenen Bewohner einen Vorrath Getreide zurückgelassen hatten. Um diesen zu holen, brachen die Franzosen am Nachmittag mit einer Anzahl von Wagen aus. Der preuß. Vorposten zog sich zunächst zurück und die Franzosen beluden die Wagen. Inzwischen hatten die Preußen eine Batterie aufgefahren, welche ihre Kugeln unter die Franzosen nach Colombey sandte, die sich darauf eiligst unter die Geschütze von St. Julien zurückzogen. Von den 36 Wagen gelang es ihnen 14 zu retten, während die andern verloren waren, da die Pferde getödtet wurden. Der Verlust ist auf beiden Seiten nicht bedeutend. Nur ein preußischer Hauptmann, der schwer verwundet von den Preußen zurückgelassen werden mußte, wurde nachher getödtet aufgefunden.“

„Deserteure und preußische Gefangene, die aus Metz kommen — die letzteren entläßt Bazaine jetzt immer schon nach 24 Stunden wieder — berichten, daß die französischen Truppen in und um Metz sehr unter dem Mangel an Lebensmitteln leiden. Sie leben fast nur von Pferdefleisch, und haben weder Mehl, noch Reis, noch Salz; der Mangel des Letztern wird besonders schwer empfunden. Eine berittene preußische Patrouille ließ gestern unter einem Steine einen an den Offizier, welcher die französischen Vorposten commandirt, gerichteten Zettel mit der Bitte zurück, dem preußischen Vorposten-Offizier mit einer Flasche Champagner auszuhelfen. Die nächste Runde fand die Flasche Wein und die Gegenbitte, etwas Salz dort niederzulegen, welche Forderung inzwischen wohl erfüllt sein wird.“

. . . . . „Heute Morgen wohnte ich einer interessanten Feierlichkeit bei, der Austheilung der eisernen Kreuze an das 4 Regiment. Die Ceremonie fand zu Puche statt, dem Hauptquartier des Divisionsgenerals, welcher selbst die Kreuze in Gegenwart der Officiere des Regiments vertheilte. Das Musikcorps spielte dabei den alten „Regimentsmarsch“, den „Hohenfriedberger“, während die Fahnen gesenkt wurden. Das tapfere 4. Regiment hat bis jetzt nicht weniger als 20 Kreuze geerntet, und die Belohnung scheint mit der strengsten Unparteilichkeit vorgenommen zu sein, da die Mannschaften mit den Officieren ihren vollen Antheil an der dem Regiment zugetheilten Auszeichnung erhielten. Das 4 Regiment ist eines der alten preußischen Regimenter und hat eine lange ehrenvolle Laufbahn hinter sich. Sein Regimentsmarsch, der ihm durch eine Königl. Cabinetsordre zugetheilt ist, ist ein Erinnerungszeichen an die Tapferkeit, welche das Regiment 1745 bei Hohenfriedberg bewies.“

---

*) Ist nach neueren Nachrichten von den Preußen in Brand gesetzt.

Während des Kampfes, der um Mitternacht begann, gelang es den franz. Bauern, mit ihren längst bereit gehaltenen beladenen Wagen in die Festung zu kommen. Aus dem Kampfe müssen die Franzosen ersehen haben, daß ihnen nur geringe Streitkräfte gegenüberstanden. Am Morgen wiederholten sie ihren Ausfall mit verdoppelter Kraft, mußten den Versuch jedoch theuer bezahlen, da sie über 60 Todte und Verwurdete einbüßten.

— Ueber einen neuen Ausfall der Garnison von Metz berichtet das „Frkf. Journal": Abermals, am 2. Oct., hat, wie der Telegraph gemeldet, ein französischer Ausfall aus Metz stattgefunden, der wie früher eine südöstliche Direction hatte und die Division Kummer betraf. Er scheint größere Dimensionen gehabt zu haben. Der „Mainz. Anz." hat die erste kurze Meldung darüber, indem er einer nach Mainz gelangten Correspondenzkarte entnimmt, daß der Ausfall in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag stattfand: „Die Operation der Franzosen fand gegen Remilly statt und dauerte dieselbe von Sonnabend Nacht 12 Uhr bis Sonntag Mittag um 12 Uhr, um welche Zeit der letzte Kanonenschuß fiel. Die Verluste beiderseits sind nicht gering, der der Franzosen doch bedeutend größer, da sie sich stets in der Offensive befinden. Das 19. Infanterie-Regiment war abermals engagirt."

— Aus Straßburg schreibt die „Carlsr. Ztg.": Den auf Ehrenwort freigegebenen französischen Offizieren ist es durch öffentliche Bekanntmachung verboten worden, fernerhin mit Waffen auszugehen; auch ist es ihnen zur Pflicht gemacht, die deutschen Offiziere zu grüßen. Ueber den 6. d. M. hinaus dürfen sie überhaupt nicht mehr in Straßburg verweilen. Alle Waffen sind alsbald von den Bürgern eingefordert, in einer Reihe von Häusern Haussuchungen nach solchen abgehalten worden. Bei strengster Strafandrohung ist es verboten, an den ausgeführten militairischen Arbeiten irgend Etwas zu beschädigen oder Etwas davon hinwegzunehmen. Die Zahl der zerstörten oder stark beschädigten Häuser wird auf insgesammt gegen 500 angegeben. Jetzt beginnen an den minder mitgenommenen Gebäuden schon die Spuren des Bombardements zu verschwinden; Läden und Wirthshäuser sind durchgehends wieder geöffnet und das bürgerliche Leben beginnt schon mehr und mehr sich im alten Geleise zu bewegen. Gegenwärtig befindet sich der Generalpostdirector Stephan hier. Man darf wohl annehmen, daß die Postverbindungen bald so weit als möglich überall hergestellt sein werden. — Schlettstadt ist jetzt eng cernirt.

— Aus Basel vom 2. Oct. berichtet man dem „Frankf. Journ.": Der heutige Tag war ein wahrer Wallfahrtssonntag nach Mühlheim im Badischen. Mit dem Morgenzuge gingen von hier eine Menge Sonntagsbummler dahin, um den Rheinübergang der deutschen Truppen mit anzusehen. Auch aus der Umgegend vom Mühlheim kam das Landvolk zu Fuß und mit Leiterwagen hergeströmt, um das Schauspiel (denn als ein solches wird im gewöhnlichen Sinne ein derartiger Truppenaufmarsch immer betrachtet) mit anzusehen. Schon gestern, Sonnabend Nachmittag, und die verflossene Nacht gingen zahlreiche Truppenmassen in großen Kähnen (welche circa 40 bis 50 Mann fassen konnten) über den Strom, um in dem gegenüberliegenden Chalampé zu campiren, oder sich nach dem entferntern Mülhausen fortzubewegen. Die Infanterie setzte in Kähnen über, die Artillerie und Cavallerie auf der Rheinfähre. Die Truppen waren lauter Landwehrleute von 32 bis 40 Jahren, die beinahe sämmtlich die Erinnerungszeichen an 1866 oder auch an 1864 trugen. Ihre Heimath ist Ostpreußen und Schlesien. Ihr freundliches, artiges, ja zuvorkommendes Wesen wird von allen Besuchern, die Gelegenheit hatten, mit Offizieren und Soldaten zu sprechen, anerkannt; dabei war auch das selbstbewußte Erkennen der Stellung und der Aufgabe dieser Truppen an jedem einzelnen Soldaten wahrzunehmen. Auf die Schweizer, die dorthin gepilgert waren, haben diese Landwehrmänner einen sehr guten Eindruck gemacht und Jedermann hat gefühlt, daß es hier und da gut ist, neben den eigenen Milizen auch die eines andern Staats, und namentlich Preußens, anzusehen. Es mögen bis jetzt etwa 6000 Mann den Rhein passirt haben. Der Uebergang wird, da natürlich noch immer Truppen anlangen, größere Dimensionen annehmen, sobald eine Schiffbrücke geschlagen ist, zu der noch im Verlaufe des Tages Pontonmaterial angelangt ist. Auf dem französichen Ufer sind nur wenige Truppen, im Hardtwald bei Sierentz streifen einige hundert Franctireurs und etwa 50 berittene Mobilgarden von Mülhausen, welche gegenüber der einrückenden Uebermacht bald verschwinden werden.

Frankreich. Der ehemalige Deputirte Keller vom Oberrhein predigt in der „Union" den heiligen Krieg und nennt jeden Schuß auf einen Deutschen ein „oeuvre saint!" Zu diesem heiligen Werke bietet er sich als Bandenführer an: „Ich werde an Euch Waffen austheilen", ruft er seinen ehemaligen Wählern zu, „und mich an Eure Spitze stellen. Ein General von Tapferkeit und Energie ist in unseren Mauern (Colmar) eingetroffen, vereinigen wir unsere Anstrengungen mit denen unserer Brüder, Soldaten." Ein anderer Elsässer, M. de Moyol de Lepé, schreibt aus Belfort, 29. September: „Wir gehen in die Berge. Mit der Hilfe Gottes werden wir, hoffe ich, eine gute Campagne machen. — Die „Union" meldet ferner: „Aus der „Gazette du Languedoc" erfahren wir, daß nach zuverlässiger Mittheilung die aus Rom zurückkehrenden Zuaven sich zu Tarascon (Rhonemündungen) sammeln und reformirt werden, um zur Nationalvertheidigung verwendet zu werden. An ihrer Spitze wird der Name Charette prangen, der sich mit den Namen Stoffle und Chatelineau vereinigen wird, welche letztere zur Stunde in der Bretagne und Vendée die patriotischen Bevölkerungen aufrufen. — General Cambriel ist in Belfort. An den Festungen Besançon, Langres, Salices, Jouy, Larmont und Les Rousses im siebenten französischen Militärbezirke, wird eifrig gearbeitet.

— Das „Journal officiel" setzt die Veröffentlichung der Schriftstücke zur Enthüllung der napoleonischen Politik fort. Da werden Briefe mitgetheilt zur sog. Affaire Sandou. Sandou wurde bekanntlich, um ihn unschädlich zu machen, durch Billault in ein Irrenhaus gesperrt und suchte dann umsonst Genugthuung zu erhalten. — Ein sauberes Schriftstück ist der Brief des Herzogs v. Persigny an den Exkaiser über das berüchtigte „Schwarze Kabinet": „Ich hätte mit Ihnen auch über einen sehr delicaten Gegenstand zu sprechen. Es sind mir nämlich Enthüllungen zu Ohren gekommen in Betreff des Dienstes, welchen der Bureau-Chef des sogenannten Schwarzen Cabinets versieht. Der Mann ist auf sein Brod angewiesen, und er muß deshalb so gestellt werden, daß er seinen Chefs nicht die Mittheilungen verrathe, welche er mir macht. Diese Mittheilungen interessiren den Dienst Eurer Majestät. Wenn Euer Majestät nach Paris käme, so würde ich Sie bitten, mir eine Audienz zu bewilligen, aber nicht in Compiègne, weil das zu viel Aufsehen in den Regierungskreisen machen würde. Ich verbleibe mit Ehrfurcht 2c. Persigny." Der edle Herzog scheint mithin in dem Kaiserreiche den ehrenvollen Posten eines freiwilligen Oberspions und Oberleiters des Schwarzen Cabinets versehen zu haben. — Interessant ist ferner folgende Quittung: „Privat-Chatoulle des Kaisers, Palast der Tuilerien . . Januar 1867, Nr. 20. Erhalten von Herrn Thélin die Summe von 10,000 Franken, als Rate der vom Kaiser bestimmten 30,000 Franken für das Ameublement des Herrn Baron Jerome David. Den 31. December 1866. Williamton. Administrator des Mobiliars der Krone." Baron Jerome David, einer der eifrigsten Kriegs-Apostel und noch vor Kurzem Minister, ist jetzt wie so mancher Andere verschollen, obwohl auch er sich unter den Trümmern von Paris begraben wollte.

Der in Paris eingeschlossene Correspondent der „Daily News" schreibt unter dem 27. Sept., daß die früheren Unordnungen aufgehört haben; nachdem Favre aus dem Kgl. Hauptquartier zurückgekehrt, herrscht eine größere Einigkeit in der Regierung und in der Bevölkerung. „Die Regierung, sagt er, thut ihr Bestes zur Organisation der Vertheidigung der Stadt, und wenn sie einige Zeit damit verschwendet, Straßennamen zu verändern, Manifeste in pomphaften Phrasen zu erlassen 2c., so darf man nicht vergessen, daß sie Franzosen zu regieren hat, welche derartige Thorheiten lieben. Die Nationalgarde, obwohl es da noch ein wenig murrt, thut ihre Schuldigkeit auf den Wällen. Die Mobilen haben in den letzten 10 Tagen viele Stunden exercirt, sie sind jetzt disciplinirt und gut geführt und wenn sie auch noch nicht Soldaten, so sind sie doch jetzt eine etwas mehr zu berücksichtigende Macht, als am Anfang der Belagerung." Im offenen Felde werden sie nicht zu verwenden sein, in der Linie der Forts werden sie sich aber gut schlagen. Die Forts sind mit Marinesoldaten, die gute Artilleristen sind, und bedeutenden Geschützen armirt. Die Stadt hat Provision und Munition für 2 Monate. Nach der geringsten Schätzung erreicht die bewaffnete Macht von Paris die Zahl von 450,000 Mann, und außerdem sind hier noch 500,000 Mann, aus denen sich diese Armee recrutiren kann. „Wenn sich die Hauptstadt nicht noch 2 Monate hält, wird sie die Verachtung der Welt verdienen; wenn sie sich so lange hält, wird sie ihre Ehre und in gewissem Grade den militärischen Ruf Frankreichs retten." Der Correspondent findet auch die Haltung der Bevölkerung anerkennenswerth in Betreff, daß Handel und Wandel völlig stockt und eine große Menge Arbeiter ganz ohne Beschäftigung ist.

— Der Marquis von Albaida, Orense, ist am letzten Sonntage (24. September) in Bayonne eingetroffen. Am Montage machte er dem Unterpräfecten einen Besuch und theilte ihm im Namen der republicanischen Partei in Spanien mit, daß er der französischen Regierung die Bildung einer spanischen Legion vorschlage, deren Zahl 10,000 Mann betragen könne. Dieselben würden von den spanischen Republikanern frei bis zur französischen Grenze gesandt, worauf sie dann von Frankreich weiter verpflegt werden müßten. Am Nachmittage machte der Gemeinderath dem Marquis einen Besuch und des Abends hielt dieser und sein Sohn (der erste sprach Spanisch, der zweite Französisch) eine Vorlesung, worin die Idee Betreffs der zukünftigen Republik der romanischen Racen aus einander gesetzt wurde.

Danzig, den 7. October.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 8. Ostpr. Inf.-Regt. No. 45. 6. Compagnie: Gefr. Herm. Julius Pöhlke aus Kalinken. T. S. im l. Auge. Musk. Joh. Jacob Kussauer aus Gr. Zünder. S. v. S. in d. l. Brust. Laz. Courcelles. Musk. Joh. Krause aus Schadewalde. S. v. S. in d. Unterleib. Laz. Courcelles. Musk. Friedr. Wilh. Joh. Görsch aus Danzig. T. Schuß in d. Kopf. Musketier Johann Jacob Duwensee aus Fischerbabken. L. v. Schuß d. d. r. Arm. Laz. Courcelles. Gefr. Michael Laschinski aus Einlage. L. v. S. i. r. Bein. Laz. Courcelles. Musk. Heinr. Cichulski aus Lappin. L. v. S. i. r. Arm. Laz. Courcelles. Musk. Jos. Bielitzki aus Mittel-Golmkau. T. S. i. d. Brust. Musk. Friedr. Lewandowski aus St. Albrecht. L. v. S. i. Bein. Laz. Courcelles. Musk. Jos. Rosochatzki aus Lamenstein. T. S. d. d. Kopf. Gefr. Carl August Langenau aus Letzkauer Weide. L. v. S. d. d. linke Hand. Laz. Courcelles. Musk. Johann Schulz aus Gurske. L. v. S. d. d. r. Hand. Laz. Courcelles. Musk. Friedrich Gall aus Sierakowo. L. v. Schußcontusion d. r. Arms. Laz. Courcelles. Gefr. Eduard Fröhlich aus Bahlau. Verm. Musk. Hermann Sturm aus Danzig. Verm. Musk. Friedrich Wölm aus Kornhofer Freiheit. Verm. Musk. Johann Jac. Ehrlich aus Horsterbusch. Verm. Musk. Daniel Braak aus Plenendorf. Verm.

8. Compagnie. Sec.-Lt. Franz Wundsch II. aus Boczin. L. v. Streifsch. a. Kopf. Laz. Courcelles. Gefr. Franz Lewandowski aus Turznitz, Kr. Graudenz. S. v. S. i. rechten Knie. Laz. Courcelles. Unteroff. Gustav Albert Kleiß aus Bürgerwiesen. L. v. S. i. r. Oberarm. Laz. Courcelles. Musk. Johann Jacob Dorr aus Neudorf. S. v. S. am Kopf. Laz. Courcelles. Musk. Gottfried Pannewitz aus Eichwalde. S. v. S. am Kopf. Laz. Courcelles. Musk Julius Ferdinand Klatt aus Münsterwalde. L. v. S. am Kopf. Laz. Courcelles. Musk. August Heinrich Ludorf aus Elbing. L. v. S. am Kopf. Laz. Courcelles. Musk. Jacob August Mielke aus Dahlwin. L. v. S. am Kopf. Laz. Courcelles.

9. Compagnie. Füs. Friedrich Wilhelm Gründemann aus Grenzdorf. L. v. S. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Courcelles. Füs. Johann Michael Kaschinski aus Kohling. S. v. S. i. d. Unterleib u. i. d. l. Arm. Laz. Courcelles.

10. Compagnie: Sec.-Lieut. Georg Fischer aus Danzig. T. S. d. d. l. Brust. Unteroff. Jacob Timm aus Klattendorf. T. S. d. d. Kopf. Füs. Gottfried Steegemann aus Pr. Mark. T. S. d. d. Kopf. Füs. Friedrich Stahl aus Danzig. T S. d. d. Kopf. Füs. Adam Rezmer aus Birkenthal. T. Schuß in die Brust. Füsilier Gottfried Schulz aus Gottswalde. S. v. S. i. r. Bein. Laz. Courcelles. Füs. Joh. Brauer aus Neuendorf. S. v S. i. r. Bein. Laz. Courcelles. Füs. Gottfried Woelk aus Maibaum. L. v. S. i. r. Bein. Laz. Courcelles. Füs. Anton Voigt aus Pestlin. S. v S. i. d. r. Seite. Laz. Courcelles. Füs. Reinhardt Florinski aus Pasewalk. L. v. S. d. d. r. Hand. Laz. Aubigny. Füs. Joh. Hinz I. aus Posilge. L. v. Streiff. d. d. l. Schulter. Laz. Courcelles. Füs. Jacob Gutzeit aus Tiegenhof. L. v. Streiff. a. Kopf. Laz. Courcelles. Füs. Michael Kabbetzko aus Gr. Zünder. L. v. S. i. l. Arm. Laz. Courcelles. Füs. Joh. Marschinski aus Nassenhuben. L. v. S. i. r. Arm. Laz. Courcelles.

11. Compagnie. Füs. Ferdinand Julius Czoski aus Heiligenbrunn. T. S. d. d. Kopf. Füs. Gottfried Thoms aus Junkeracker. S. v. S. d. r. Schienbein. Laz. Aubigny. Füs. Friedrich Julius Dombrowsky aus Danzig. L. v. S. d. d. r. Fuß. Laz. Courcelles.

12. Compagnie. Füs. Heinrich Winkler aus Fürstenau. L. v. S. d. d. r. Unterschenkel. Laz. Courcelles. Gefr. Heinrich Ludwig Bartel aus Elbing. L. v. S. d. d. l. Unterarm. Laz. Courcelles.

Vermischtes.

— [Falsche preußische Ulanen auf Requisition.] Die „N. fr. Pr." berichtet: Ein französischer Sprachlehrer aus Stolberg bei Düzen, Namens Schleny, dessen Metier bei Ausbruch des Krieges einen Abbruch erlitt, sann auf folgenden gefährlichen aber genialen Schwindel. Er und noch vier ähnlich gesinnte Industrieritter verschafften sich fünf preußische Ulanenuniformen sammt Ausrüstung und begaben sich, mit gefälschten Papieren versehen, auf den Kriegsschauplatz, indem sie sich der Armee des Kronprinzen von Sachsen anschlossen und diese insoweit überholten, daß sie oft auf Seitenwegen 6—8 Stunden vor den Plänklern voraus waren. Sie streiften die kleinen Städtchen und Dörfer ab und erhoben überall große Requisitionen an Geld. In den kleinsten Dörfern erpreßten sie durch Drohungen Geldbeträge und stellten auch Quittungen aus. Wenn die wirklichen Preußen dann auf Requisitionen in ein solches Städtchen kamen, hieß es, ein Ulanenoffizier und vier Mann haben schon die Requisitionen erhoben und man zeigte die Quittungen vor. Anfangs hielten die Preußen dies für eine Ente der Franzosen, als sich aber die Geschichte oft wiederholte, wurde man aufmerksam und fahndete nach den falschen Ulanen, aber lange vergebens. Endlich gelang der Fang am 23. in Lainguevìlle, wo Schleny und Genossen dem Städtchen eine Requisition an Geld von 25,000 Frcs. auferlegten. Der Zufall wollte es, daß der Maire das Geld nicht beisammen hatte und die Ulanen bis am andern Morgen warten hieß, zu welcher Zeit auch 15 Mann wirklicher preußischer Ulanen in's Städtchen einrückten. Der Offizier Schleny mit seinen Leuten wurden sofort verhaftet und man fand bei ihnen 170,000 Frcs Requisionsgelder.

— [Ueber Aufklärungs-Luftballons für Paris] wird der „Köln. Ztg." Folgendes mitgetheilt: „Bei der jetzigen vollständigen Cernirung von Paris empfiehlt sich die Verwendung von Luftballons zur Ausstreuung über die Stadt Paris von Proclamationen oder sonstigen erforderlichen Kundgebungen, besonders berichtigender Informationen über die wahre Sachlage und über den ganzen Verlauf der Ereignisse von der Kriegserklärung bis jetzt, nebst einer gelassen gehaltenen Darstellung der Alternative zwischen einem baldigen Friedensabschluß und der Fortdauer des Krieges. Diese Ballons können in wenigen Stunden und zu ganz geringen Kosten hergestellt und daher zu allen Zeiten und in großer Zahl verwendet werden. Macht man sie über ein Gerippe von dünnen Schleifen von spanischem Rohr oder Fischbein, so daß diese an beiden Polen zusammenlaufen, und legt in dieselben Tausende von gedruckten losen Zetteln, so werden sich diese nach allen Winden zerstreuen und über alle Theile der Stadt herabfallen, sobald eine Patrone durch einen Zünder gesprengt wird, welche die an den Polen zusammenlaufenden Rippen auseinander treibt.

— [Statue Lincolns.] Ohne Sang und ohne Klang und in Gegenwart einer großen Menge zufällig Anwesender wurde am 16. v. M. in New-York die Statue des Präsidenten Lincoln auf Union-Square enthüllt. Die Bronce-Statue, 11 Fuß hoch, steht auf einem 24 Fuß hohen Piedestal aus grauem „Dix Island" Granit.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Octbr. Angekommen 3 Uhr 30 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Oct. .	72 2/8	72 6/8	4½% Pr. Anleihe .	91 7/8	91 7/8?
pr. Apri-Mai .	70 6/8	71 3/8	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen matter,			Bundesanleihe . .	97 7/8	97 6/8
Regulirungspreis	47 2/8	48 6/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76 6/8	77
Oct.-Nov. . . .	47 3/8	48 2/8	3½% westpr. Pfdbr. .	71 4/8	71 4/8
Nov.-Dec. . . .	47 5/8	48 4/8	4% westpr. do. .	77 6/8	77 6/8
April-Mai . . .	49 1/8	49 6/8	Lombarden	92 6/8	94 2/8
Rüböl, Oct. . . .	13 7/8	13 5/8	Rumänier	62 6/8	62 1/2
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten .	81 5/8	81 11/16
October	16 20	16 25	Russ. Banknoten .	75 7/8	75 6/8
April-Mai . . .	16 24	16 29	Amerikaner	96 1/8	96
Petroleum			Ital. Rente	54 5/8	54 5/8
Oct.	7 16/24	7 16/24	Danz. Stadt-Anl. .	96 6/8	96 6/8
5% Pr. Anleihe .	99 4/8	99 2/8?	Wechselcours Lond.	—	[illegible]

Fondsbörse: schwach.

Meteorologische Depesche vom 7. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	332,0	+ 6,8	N	mäßig	trübe.
7	Königsberg	332 6	+ 6,2	W	schwach	wolkig, Regen.
6	Danzig . . .	333,7	+ 7,2	WNW	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
7	Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
6	Stettin . . .	334,7	+ 7,0	W	schwach	bedeckt.
6	Putbus . .	331,9	+ 6,7	W	schwach	bedeckt.
6	Berlin . . .	335,0	+ 6,6	W	mäßig	bewölkt, feiner Regen.
6	Köln	335,5	+ 7,9	NO	schwach	neblig.
6	Trier	338,0	+ 6,6	SW	schwach	bedeckt.
7	Flensburg.	334,6	+ 7,0	W	schwach	trübe, gest. Nachts Reg.
7	Paris . . .	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlen.
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau . .	—	—	—	—	fehlen.
8	Stockholm.	—	—	—	—	fehlen.
8	Havre . . .	—	—	—	—	fehlen.
8	Helder . . .	336,3	+ 9,7	W	schwach	—

Proclama.

Die von der General-Agentur der Begräbniß-Kasse der Lebensversicherungs-Bank „Kosmos" in Zeyst unterm 21. Juli 1864 ausgestellte Police No. 4043, durch welche die genannte Gesellschaft sich verpflichtet hat, nach dem Tode der Frau Bertha Holstein geb. Hille zu Elbing ein Begräbnißgeld von 100 Thlr. zu zahlen, ist angeblich verloren gegangen.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an diese Urkunde als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, insbesondere die genannte Bank Kosmos aufgefordert, sich spätestens im Termine

den 29. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

Terminszimmer No. 10 zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt und die Amortisation der Police behufs Erhebung des Begräbnißgeldes erfolgen wird.

Elbing, den 10. August 1870.

Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung. (2645)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Ferdinand Holz jun.** gehörige, in Adl. Schönfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 85 7/10 Morg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 32 91/100 Thlr., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 24 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 26. August 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3458)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. d. Mts. ist heute in unser Procurenregister unter No. 17 eingetragen, daß der Kaufmann Carl Ludwig Kauffmann sen. von hier für seine hiesige unter No. 134 des Firmenregisters bestehende Handlung auf seinen Sohn, den Kaufmann Carl Ludwig Kauffmann jun. hier, Procura ertheilt hat.

Graudenz, den 3. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4796)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Wolff Lachmann ebendaselbst unter der Firma W. Lachmann in das diesseitige Firmen-Register unter No. 160 eingetragen.

Culm, den 3. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4823)

Sehr schöne fette große

Karpfen,

das Pfd. 6 Groschen, auch starken

Aal, Hecht, Schlei

versenden per Post oder Eisenbahn, stets lebend hier eingepackt,

Gebr. Fritsche,
(4573) Frankfurt a. O.

4—500 Centner

Wachholderbeeren

hat noch abzugeben (4639)
Max Bellmann in Neidenburg.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit den neuesten Werken zum Land- und Stadt-Abonnement ganz ergebenst.

85 Fettschafe

verkäuflich bei **R. Ziehm** in Ad. Liebenau, Bahnhof v. Pelplin. (4671)

Thorn, Hôtel Sanssouci,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum hiermit ganz ergebenst. (4681)
Carl Plenz.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (705)

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Auf meinem Gute Lubochin ist die Stelle eines Wirthschaftseleven vakant. Meldungen schriftlich erbeten. (4641)
A. Plehn.

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur Hauptziehung vom 8—25. October a. c. Hauptgewinn **150,000** Thlr. Originale: 1/1 à 80 Thlr., 1/2 à 37 Thlr., 1/4 à 18 Thlr. Antheile: 1/8 à 9 Thlr., 1/16 à 4 1/2 Thlr., 1/32 à 2 1/4 Thlr. versendet gegen baar oder Postvorschuß

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. 33.

Annoncen-Regie der „Berliner Wespen".

Der Krieg gegen Frankreich

hat für die deutschen Waffen den gehofften so günstigen Verlauf genommen, dass der Abschluss eines dauernden Friedens demnächst zu erwarten ist. Handel und Industrie werden also bald einen zuvor nicht gekannten Aufschwung nehmen und nach innen und aussen eine neue Aera gedeihlichen Fortschritts anbahnen.

Dem inserirenden Publikum bringen wir daher unsere seit einer Reihe von Jahren an vielen Hauptplätzen domicilirte, bekannte

Annoncen-Expedition

unter der überall gleichlautenden Firma

Haasenstein & Vogler

jetzt wieder in empfehlende Erinnerung, indem wir neben coulantester und gewissenhafter Bedienung die höchstmöglichen Vergünstigungen, wie bisher, zusichern.

Zeitungs-Verzeichnisse auf Wunsch gratis u. franco, desgl. der neuerschienene **Katalog der Fachblätter.**

Haasenstein & Vogler,

Hamburg (Lübeck), **Berlin, Leipzig** (Dresden), **Breslau, Frankfurt a. M., Köln, Stuttgart, Wien, Prag, Basel** (St. Gallen), **Zürich, Genf** (Lausanne).

Pächter grosser Zeitungen des In- und Auslandes.

Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das der verehelichten Gastwirth **Woldt, Bertha Charlotte,** geb. **Wegner,** gehörige, in Bütow legene, im Hypothekenbuche sub No. 40/41 der Häuser von Bütow verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. December 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 0,61 Morgen. Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt Grundsteuer 0,61 Thlr, Gebäudesteuer 200 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau No. III. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. December 1870,
Mittags 12 Uhr,

in dem Terminszimmer No. 4 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Bütow, den 15. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Barschall. (4429)

Theodor Becker, Wollwebergasse 21, erlaubt sich seine sauber ausgestattete **Conditorei** hiermit ganz ergebenst zu empfehlen. Bestellungen jeder Art werden auf's Beste und Pünktlichste ausgeführt. (4853)

Vom 1. Octbr. cr. ab, habe ich zwischen Rheda und Putzig, außer der bis jetzt bestehenden Personenpost, noch eine Journalier-Verbindung eingerichtet:

Abfahrt vom Bahnhof Rheda nach Ankunft des Zuges aus Danzig. 8 Uhr früh
Ankunft in Putzig . . . . 9 Uhr 30 früh
Abfahrt von Hrn. **A. Weckerle** in Putzig . . . . zum Anschluß an den Zug nach Danzig. 6 Uhr Abends
Ankunft in Rheda . . . . 7 Uhr 30 Abds.

Das Personengeld von Putzig nach Rheda beträgt 10 Sgr. und sind Billets zur Fahrt in Putzig bei Herrn **A. Weckerle** und in Rheda in der Bahnhofs-Restauration zur Fahrt zu lösen.

Außerdem haben die Kutscher die Weisung unterwegs überall Personen aufzunehmen.

Putzig, den 1. Octbr. 1870.

Albert Amort.

Inserate
zur

Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,

Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,

sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche 2c., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf radicale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann,** Grevismühlen, Mecklenburg. (4824)

Fr. geröstete Weichselneunaugen

in 1/1 u. 1/2 Schockfäßchen, verpackt auch stückweise zu haben, sowie täglich frisch geräucherte pommersche Spickaale empfiehlt billigst

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Sardinen

in 1/2- und 1/4-Dosen empfiehlt

Carl Schnarcke.

Engl. Biscuits, Rocks, Ananas in Gläsern, Mixed-Pickles u. Astrachaner Schotenkörner empfiehlt

Carl Schnarcke.

Den Rest meines

Gold- u. Silberw.-Lagers

beabsichtige ich bis zum 10. d. Mts. gänzlich zu räumen und verkaufe die darin befindlichen Gegenstände, welche sämmtlich in Façons der Neuzeit bestehen, bedeutend **unter dem Selbstkostenpreise,** weßhalb ich diese billige Gelegenheit zum Ankauf sowohl für Privatpersonen als auch Wiederverkäufer empfehle.

Marie Borowski Wwe.,
Langgasse No. 4, im Amort'schen Hause.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen** von

Albert Neumann,
(3464) Langenmarkt 38.

Mein bestassortirtes Lager von

Klee- u. Gras-Sämereien

empfehle ich zur Herbstsaison.

F. W. Lehmann,
(2671) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Schank-Gläser und **-Flaschen** in allen Sorten empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Die Maschinenbau-Anstalt Holzmrkt. 17 empfiehlt ihre Dresch- (mit Strohschütter) und Häckselmaschinen. Reparaturen an fremdartigen Maschinen werden schnell und billig unter Garantie ausgeführt. Metalllager und Gußstücke sind stets vorräthig. (4546)

F. v. Zscherlitzky.

Zur gefälligen Beachtung.
Die

Lyoner chem. Kunst-Waschanstalt

Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich für die Winter-Saison zur Wäsche aller Art, als: Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chin-Tücher, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen und bunte Stickereien.

Cäcilie Marx, Wwe.

NB. Waschleder-, Glacée-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden sauber gewaschen.

Ein gebrauchter feuerfester

Geldschrank wird zu kaufen gesucht Fleischergasse No. 69, 1 Treppe. (4849)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Zur Hauptziehung 8. bis 24. October

Preuß. Loose 1/4 16 Thlr.

1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr. versendet das **vom Glücke so oft begünstigte** Lotterie-Comtoir von **H. Goldberg,** Monbijouplatz 12, Berlin.

Unterricht im Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen ertheilt mit sorgfältiger Aufmerksamkeit auf eine richtige u. gute Aussprache nach einer praktischen Methode

Dr. phil. W. Rudloff,
Heil. Geistgasse No. 55, 1 Tr.

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldaten-Familien sind ferner eingegangen: Sammlung bei einem am 14. September cr. gefeierten Jubiläum 21 Thlr., Gerichts-Secretair Montua 3 Thlr., Gerichts-Actuar Rohloff 1 Thlr., Mathilde R. 15 Sgr., F. W. S. 5 Thlr., Josef Bernstein in Lublin 3 Thlr., F. A. C. 2 Thlr., Gasdirector Schroeder 5 Thlr., L. K. 4 Thlr., Fräul. v. Mach 10 Sgr., von 8 Lehrerinnen à 10 Sgr. = 2 Thlr. 20 Sgr., Eick 1 Thlr., C. P. 5 Thlr., Fräul. R. Wilkins 1 Thlr., von der Maurergesellenbrüderschaft und einigen Maurermeistern 19 Thlr.

Die Kämmereikasse.

Für die Familien der in Neufahrwasser verbrannten Landwehrleute sind ferner eingegangen:

K. 10 Sgr., Ungen. 5 Sgr., O. H. 15 Sgr., A. Kuhnke 1 Thlr., Behnke 10 Sgr., G. F. 1 Thlr., v. Gr. 14 Sgr. 4 ₰, Schulz 1 Thlr., Spalding 1 Thlr., Fr. Linse 1 Thlr., K. Weese 5 Thlr., Wendt-Carthaus 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., vom 1. Besatzungs-Bataillon (Riesenburg) 7. Ostpr Landwehr-Regiments No. 44 40 Thlr. 25 Sgr. 8 ₰, 2. Sammlung des Herrn Restaurateur F. W. Schneider 5 Thlr. 10 Sgr., zusammen 60 Thlr.

Fr. Schwabe.

Dem hiesigen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger haben ferner außerordentliche Beiträge gezahlt:

Hr. Dir. Dr. Panten 5 Thlr., Hr. Ob.-Reg.-Rath Conradi 5 Thlr., Hr. Mag.-Depos.-Rendant Otto für Henr. Aurora Pieper gen. Barendt 15 Thlr., Frl. B. M. und M. M. 2 Thlr., Hr. Bernhard Haußmann 100 Thlr., Hr. Superintendent Gehrt in Wotzlaff 8 Thlr., Hr. Comm.-R. Robert v. Frantzius 50 Thlr., Hr. Lott.-Einn. Rotzoll 75 Thlr., Hr. Justizrath Martens 50 Thlr., J. B. W. 5 Thlr., Hr. Major a. D. Neumann 2 Thlr., Hr. Boritzky 10 Thlr., D. 25 Thlr., Hr. C. H. Zimmermann 10 Thlr., Fr. Wichert 1 Thlr., Collecte aus Neufahrwasser und Weichselmünde 4 Thlr. 26 Sgr. 6 ₰, Collecten in der St. Marienkirche 19 Thlr. 24 Sgr. und 20 Thlr., aus einem Damenkränzchen 3 Thlr. 6 Sgr., Ungen 10 Sgr., Hr. Hauptmann Kossack 5 Thlr., Hospitalit G. Köster 2 Thlr., Hr. Rentier Laube 10 Thlr., Fr. Förster 3 Thlr., Ungen. 25 Thlr., Hr. Kosmack 50 Thlr., Ungen. 2 Thlr., desgl. 2 Thlr., D. 1 Thlr., B—n. 5 Thlr., P—r. 5 Thlr., v. d. M. 5 Thlr., L. S. 10 Thlr., A. B. 1 Thlr., Hr. Tornau 6 Thlr., Frau Brehmer 3 Thlr., E. F. 1 Thlr., F. G. 1 Thlr., Hr. Hauptmann v. Schmeling für 5 Verwundete auf 1/2 Monat 12 Thlr. 15 Sgr.

Im Ganzen bis jetzt: 2112 Thlr. 2 Sgr. 6 ₰.

v. Diest. Hellwig. Steinwender.

Eingang

zum Spirituosen-Transport für unsere Armee, Fortsetzung:

Gründler-Gr.-Malsau 5 tlr., Müller-Miradau 10 tlr., Collecte Kunzendorf 11 tlr. 10 sgr. Nitikowsky-Bremen 250 Qrt. Spiritus, Collecte Subkau 17 tlr. 27 sg. 6 pf, Hermann-Rokittken 3 tlr., Stampe-Gr.-Thursee 200 Qrt. Spiritus, Biron-Lichtenau 10 sg, Graf Rittberg-Stangenberg 10 tlr., Fliesebeck-Semlin 3 tlr., Collecte Mösland 9 tlr. 26 sg. 6 pf., Heine-Felgenau 15 tlr.

E. Stobbe.

Vortheilhafter Gutskauf.

Am 7. November d. J. kommt im Wege der Subhastation bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus, Vormittags 10 Uhr, das Rittergut Conczyn zum Verkauf, und dürfte sehr vortheilhaft zu kaufen sein, da mehrere Hypotheken-Gläubiger ihre Kapitalien stehen lassen würden. —

Besitzer hat dies Gut vor vielen Jahren, von seiner Familie, aus der Erbschafts-Regulirung für 20,000 Thaler übernommen, eine Menge Bauten und Meliorationen ausgeführt, so daß eine Taxe vom 16. October 1864 den Werth dafür auf 37,061 Thlr. festsetzte.

Das Areal beträgt 945 M. Morgen, bestehend in:

609 M. Morg. Acker, wovon 400 M. M. Weizen- und Gerstland in 12 Binnenschlägen und der Rest Kartoffel- und Roggenland in 6 Außenschlägen bewirthschaftet wird.
120 M. M. Wiesen, wovon 80 M. M. zu 12 Ctr. und 40 M. M. zu 8 Ctr. Heuertrag geschätzt sind.
37 M. M. Brüchen, die leicht zu Wiesen umzuschaffen, geben für ewige Zeiten einen vorzüglichen Torf. —
163 M. M. 35 □Rth. Wald, giebt das erforderliche Bau- und Brennholz.
11 M. M. 87 □Rth. Gärten.
2 M. M. 115 □Rth. Hof- und Baustellen.
9 M. M. 165 □Rth. Wege, Gräben und Gewässer. —

Die Gebäude sind im guten baulichen Zustande und bestehen aus:

1 massiv. Wohnhaus unter Pappdach, 64 Fuß lang, 42 Fuß tief,
1 massiv. Vieh- und Schafstall unter Pappdach, 165 Fuß lang, 38 Fuß tief,
1 massiv. Scheune unter Strohdach, 165 Fuß lang, 38 Fuß tief,
1 Schmiede und 3 Familienhäusern zu 8 Wohnungen 2c. 2c. Die Lage ist äußerst geschützt und romantisch, am Radaunensee belegen, worin es freie Fischerei hat. —

Kalk und Lehmmergel sind in großen Lagern vorhanden und werden vom Besitzer als Dungmittel und Baumaterial verwendet. —

Reflectanten belieben ihre Adressen sub **V. 2726** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einzusenden.

Der Bockverkauf

hiesiger Kammwoll-Stammschäferei (**Abstammung Gerdeshagen** bei Bützow in Mecklenburg) findet

Donnerstag, den 27. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

statt. Das Nähere wird auf Verlangen brieflich mitgetheilt.

Nipkau bei Rosenberg in West-Pr.
G. Mühlenbruch.

Eine dunkelbr. Stute,

3", 7 Jahre alt, gut geritten, militairfromm, 250 Thlr., und eine **kastanienbr. Stute,** 6 Jahre alt, nicht fertig geritten, 150 Thlr., zu verkaufen in Culm beim Oberstlt. v. **Schickfuß.**

Bekanntmachung.

Die Directorstelle an unserer Realschule erster Ordnung zu St. Petri, mit welcher ein Gehalt von 1600 Rthlr. verbunden ist, wird zu Ostern k. J. vacant. Wir ersuchen, Meldungen für dieselbe, welchen die erforderlichen Ausweise beigefügt sein müssen, uns bis zum 10. November cr. einzureichen.

Danzig, den 30. September 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen der zu beendigenden Messungen des Praugenauer Quellwassers am

Sonntag, den 9. October c.,

Wasser aus der neuen Röhrenleitung nicht hergegeben werden kann.

Danzig, den 4. October 1870.

Der Magistrat. (4757)

Auction.

Am 20. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

sollen vor Herrn Actuar Stach vor dem Schulzenamte in Gremblin 1 Dreschmaschine mit Roßwerk und 1 Spazierwagen verauctionirt werden.

Mewe, den 29. September 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
Herr **P. Pezold**, Hundegasse 61,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[4655] Langgasse No. 12.

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Dampfer **Colberg** geht Sonntag, den 9. d. früh von hier nach Stettin.

Näheres bei

Ferdinand Prowe,
(4854) Hundegasse 95.

An Ordre

sind verladen pr. SD. Humber, Capt. J. Greßwell, durch die Herren Tiden, Nordenfelt & Co. in Hull

611 St. Eisenbahnschienen.

Der Empfänger wird ersucht, da das Dampfschiff löschfertig ist, sich schleunigst zu melden bei

(4852) **F. G. Reinhold.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage als Handschuhmacher, Matzkauschegasse, im Hause des Herrn Baum, etablire und zeige zugleich an, daß ich ein Lager von Glacé-, Waschleder-, Buckskin- und gefütterten Seiden- und Zwirnhandschuhen, sowie allen Sorten Hosenträgern, ledernen Reit- und Unterhosen habe und alle in meinem Fach vorkommenden Artikel anfertige; auch wird es mein Bestreben sein, das geehrte Publikum auf's pünktlichste und reellste zu bedienen.

NB. Glacéhandschuhe werden sauber gewaschen und gefärbt.

R. Klein, Handschuhmacher,
Matzkauschegasse, im Hause des Herrn Baum.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor)

Leinkuchen-Grus

haben billig abzulassen (4598)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Fahnen, Beleuchtungssachen.

Preis-Courante

versendet **Bonner Fahnen-Fabrik in Bonn** a. Rhein. (4756)

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerbergasse No. 7.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85,

empfehlen

vorgezeichnete Arbeiten.

Piqué-, Dammast- und Tüll-Decken in 4/4 u. 5/4 Grösse, Fischer-Leinen-Decken, 2 Ellen gross, à 1 Rthlr. 20 Sgr., Kinderkleidchen, Pichel, Damast-Tabrest's, Striche, Einsätze, leinene Garnituren, mit und ohne Spitzen garnirt.

Schwarzes und couleurtes Sammetband,
festkantig, mit billigster Preis-Notirung.

Strickgarne,
Zephyr-, Castor- und Mooswolle
zu Fabrikpreisen.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.

Modernste Winterstoffe

für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen sind nach Eingang der von mir in Leipziger Messe gekauften Waaren in großartigster Auswahl vorräthig.

(4548) **F. W. Puttkammer.**

Im Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart** erscheint:

Vom Kriegsschauplatz.

Illustrirte Kriegs-Zeitung

für

Volk und Heer.

Preis jeder Nummer **einzeln** 2½ Sgr. oder 9 kr.

Jede Nummer 8 Seiten größt Folio.

Abonnements-Preis für **15 Nummern** Thlr. 1. oder fl. 1. 45 kr.

Inhalt: Fortlaufende **Geschichte des Kriegs** aus der **bewährten** Feder des **beliebten** Geschichtschreibers Prof. **Wilhelm Müller**, welcher **Ursache, Beginn** und Verlauf des siegreichen patriotischen Kampfes klar und anschaulich schildern wird, **Portraits** und **Biographien** aller Heerführer und sich irgendwie auszeichnenden Männer, **Originalberichte** unserer Correspondenten von **allen bedeutenden** Plätzen des Kriegstheaters, und **zahlreiche Original-Illustrationen** von den berühmtesten Künstlern neben einer Menge interessanter Notizen. Viele Karten und Pläne.

Bestellungen nehmen **alle Buchhandlungen** und **Postämter** — bei welch' letzteren zu obigen Preisen noch die Zustellungsgebühr kommt — entgegen.

Größte am reichsten illustrirte Kriegs-Zeitung.

Grünberger Weintrauben.



Leider d. J. mangelhaft, wenig u. vor October nicht reif! d. Btto.-℔ 3 Sgr. — Zur Kur: Traubensaft à Fl. 7½ Sgr. **Backobst:** Präsentschachteln, schön ausgestattet, 1 u. 1½ Rthlr. Birnen: 2 u. 2½ Sgr. d. ℔, gesch. 5, Aepfel 5, ungesch. 3. Kirschen, sauer u. süß, 4, Pflaumen 2½, ausges. 3, gesch. 6. ohne K. 5. **Dampf-Muß:** Pflaumen-Btto.-℔ 3, über 20 ℔ à 2½, Schneide- 4, Kirsch- 4 Sgr. **Fruchtsäfte**: 9, Gelées 15; Ananas 30, Aprik. 20, Pfirs., Nüsse, Erdb., Hageb.: 15, Claud., Kirschen, Himb., Gurken, P.-Zwiebeln, Quitten 12, Spargel 17½, Zuckererbs. 15, Pflaumen 10, Preißelb. 2, süß 5, Weinmostrich 6 Sgr. d. ℔. — Wallnüsse: 2½ u. 3 Sgr. d. Schck. Alle Emball. u. Preislisten gratis.

(4263) **Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.**

v. Conradi'sches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut

zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr in der höheren Bürgerschule des Instituts beginnt am 13. October cr. Die Pension incl. Schulgeld beträgt 150 Thlr. jährlich. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 11. und 12. October bereit sein.

(4023) **Dr. Eichhorst,** Director des Instituts.

Seit 20 Jahren

Von der Thätigkeit des Magens hängt die Lebenskraft ab.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Briesen, 6. Septbr. 1870. Meine Frau war so geschwächt, daß sie schon keine Speise mehr zu sich nehmen und verdauen konnte. Der Genuß des **Malzextrakts** hat nicht allein ihren Magen gestärkt, sondern auch die wohlthätigste Wirkung auf ihre Blutcirculation geübt. **Ziemann,** Bahnwärter. — Ihre geschätzte **Malzgesundheits-chokolade** und vortrefflichen **Brustmalzbonbons** haben den heftigen Husten sehr gemildert; meine gänzlich geschwächte Körperkraft hat jetzt wieder zugenommen, und ich finde mich nach meinen jahrelangen Leiden neu gestärkt und gekräftigt. **Düring,** Lehrer.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe. (3682)

täglich — neue — **Heilerfolge.**

¼ Lotterie-Loos ist zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Ztg.

Berlin. Privat-Logis in achtbarer Familie, möblirte Zimmer tag- und wochenweise, Mauerstraße 85, 3 Tr. **Roeske.**

Die jüdische Religionsschule

beginnt ihr Winterhalbjahr am 19. October. Anmeldungen von Knaben und von Mädchen zum Eintritt in die Religionsschule nehme ich in meiner Wohnung entgegen.

Dr. **Wallerstein,** Rabbiner.

In dem in der besten Lage hiesiger Stadt belegenen und zu jeder Geschäfts-Branche sich eignenden, früher Weinhändler Frost'schen Hause sind sämmtliche Wohnungsräume, getheilt oder im Ganzen, vom 15. d. Mts. ab zu vermiethen.

Näheres bei (4672)

Isidor Katz, Marienburg.

Eine Gastwirthschaft,

wozu ein großer Obstgarten und 3½ culm. Mrg. gutes Ackerland gehören, ist sofort unter guten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Gef. Adressen bitte unter C. F. 100 poste restante Marienburg zu senden.

Lebensgefährten gesucht,

1) für eine Dame, ev., mit 3000 Rthlr. Vermögen,
2) für eine Dame, ev., mit 4000 Rthlr. vorläufig, später 4000 Rthlr. und mehr folgend.

Beamte, Kaufleute und Landwirthe mögen ihre Adresse nebst Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse unter 4799 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Heirathsgesuch.

Ein **Apotheker,** ev., sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen. Discretion selbstverständlich. Gef. Adressen nebst Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse werden unter 4800 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kinderlose Leute, die geneigt sind, einen 3jähr. gesunden netten Knaben an Kindesstatt anzunehmen, bel. sich Danzig, Sandgrube No. 10, bei Frau **Saß** zu melden.

Ein Gärtner, gewandter Bouquetbinder, wird sofort gesucht Langefuhr No. 17.

Ein Primaner oder Secundaner wird zur Ertheilung von Arbeitsstunden für e. jüngeren Knaben gesucht. Adr. unter No. 4837 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein

Wirthschafts-Eleve

ohne Pensionszahlung findet auf dem Dominium Schweinitz, I. Reg.-Bezirk Liegnitz, gutes Unterkommen. (4821)

Ein Kunstgärtner sucht sich mit Gartenanlagen, sowie mit für die Herbstzeit vorkommenden gärtnerischen Arbeiten zu beschäft. Reflect. belieben sich zu melden Baumgartscheg. 34, 1 Tr., Th. 3.

2 Lehrlinge **für's Comtoir gesucht Jopengasse 63.**

Ein zuverl. j. Mann, w. in e. Getr.-Fact.-Gesch. od. in irgend e. and. Branche geg. ger. Verg. Beschäftigung. Adr. unt. 4776 i. d. Exped. d. Z.

Eine Garten-Restauration nebst Kegelbahn ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. Fischmarkt 16.

Eine Wirthin sucht eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande, Holzg. 5.

Eine anständige Kellnerin wünscht in e. feinen Restauration placirt zu werd. Näh. Hausth. 4.

Ein junges anst. Mädchen wünscht bei einer alten Dame als Gesellschafterin, oder auch kleinen Kindern d. ersten Unterricht (sowie Musik) zu ertheilen. Adr. werd. gef. unter 4834 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener Inspector

für ein größeres Gut bei Danzig wird zu möglichst sofortiger Uebernahme der Stellung gesucht. Gehalt angemessen. Adressen mit Referenzen in der Expedition dieser Zeitung sub 4792.

Zwei gesittete Knaben finden bei einem Lehrer gewissenhafte Pension. Adressen unter 4647 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Kaufmann, 30 Jahre alt, unverheirathet und gegenwärtig noch als Buchhalter in Stellung, sucht im Comtoir oder als Reisender baldigst anderweitiges Engagement. Gef. Anerbietungen werden unter 4830 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht auf dem Lande eine Stelle zu Stütze der Hausfrau, auch ist dieselbe geneigt, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, wenn es gewünscht wird. Gehalt wird weniger beansprucht, dagegen aber eine gute Behandlung.

Adressen unter A. K. poste restante Marienburg. (4753)

Eine tüchtige Wirthin für's Land wird gesucht Langgasse 19, 2 Treppe. (4765)

Pfefferstadt No. 50 ist eine Wohnung von jetzt monatlich, auch für längere Zeit, zu vermiethen. (4707)

Das Speise-Lokal

Langgarten 83

empfiehlt neben **guten und billigen, kalten und warmen Getränken einen guten Mittagstisch von 2½ Sgr. an. Kalte Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.**

Restauration zum „Münchener Bock“

Kohlengasse No. 1.

Heute, sowie folgende Abende

Concert und Damengesangsvorträge

der Damen-Kapelle **Schubert** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff** vom Tivoli-Theater zu Amsterdam.

Hierzu freundliche Einladung von

A. Gutzmer.

Freundlichem Ersuchen nachgebend, habe ich meinen Prolog zur Wiedereröffnung der Danziger Bühne drucken lassen. Exemplare liegen in der Expedition dieser Zeitung à 1 Sgr. bereit. Die Einnahme fließt dem hiesigen Frauen-Verein zur Pflege unserer verwundeten Landeskinder zu.

Danzig, den 22. September 1870.

Dr. **Wulckow.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.